

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 1 (1891)

Heft: 12

Rubrik: Klinische Mittheilungen und Correspondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erschöpfen den Menschen. Einfachheit der Lebensweise kann allein die «Nervosität» unserer Zeit wieder beseitigen. Wie furchtbar droht der verbreitete Morphiummissbrauch! Nichts vererbt sich sicherer, als die sogenannte neuro-pathische Anlage. Deshalb ist es Aufgabe der Makrobiotik, durch Beseitigung dieses traurigen Missbrauchs einer Verschlechterung der Generation vorzubeugen.

Geh.-Rath Dr. Ebstein.
(Med. Wochenschrift.)

Klinische Mittheilungen und Correspondenzen.

Honolulu, Sandwich-Inseln,
15. September 1891.

Geehrter Herr!

Es macht mir grosses Vergnügen, Ihnen mittheilen zu können, dass durch die mir gesandten Mittel ausserordentliche Resultate in kurzer Zeit erzielt worden sind. — In drei Fällen von *Lepra* (Aussatz) sind die zusammengepressten und geballten Finger wieder geöffnet und in zwei Fällen kommen die Augenbrauen wieder zum wachsen und in einem Falle haben sich die Geschwüre (Tuberkel) geöffnet und sind gänzlich verschwunden und erwarten wir in nächster Zeit Ihnen weitere Fortschritte berichten zu können.

Mit höchster Achtung
Alfred Willis,
Bischof von Honolulu.

Aus der Laienpraxis.

Oelsen, den 27. Novembre 1891.

Hochgeehrtester Herr Sauter!

Im vorigen Jahre wurde ich zu einem Mädchen von zwei Jahren gerufen, welches der Arzt bereits 13 Wochen behandelte, aber leider ohne Erfolg. Die Mutter klagte mir, dass trotz aller Medizin das Kind immer weniger wurde, öfter an *Fieber*, *Appetitlosigkeit* und *unruhigem Schlaf* litt. Das Kind sah bleich und abgemagert aus und auch der Arzt konnte sichs nicht erklären, dass der Zustand desselben immer bedenklicher wurde. Ich hielt das Kind für *wurmkrank*, umso mehr, da es fortwährend die Nase rieb, verordnete Vermif. 1 und 2 abwechselnd, und siehe da in acht Tagen war es von den Würmern befreit und hat bis heute nicht wieder daran gelitten. Die Mutter sagte mir, dass der Stuhlgang die ersten Tage nach der Medizin ein weisser Schleim gewesen wäre und das Kind nicht mehr gefiebert und ruhig geschlafen hätte. Die Freude derselben war um so grösser, als es von fünf Kindern die jüngste Tochter ist.

Letzte Ostern war ein 14jähriges Mädchen bei einem Gutsbesitzer in Oelsen auf Besuch und bekam infolge Erkältung in der Kirche *Lungenentzündung* mit *heftigem Fieber*. Da der Gutsbesitzer ein guter Freund ist, schickte er erst zu mir. Weil der Zustand der Kranken mir aber bedenklich erschien, rieth ich zum Arzt zu schicken, davon wollte jedoch dieselbe nichts wissen. Ich gab zuerst gegen Fieber und nach dessen Beseitigung Serof. 1

und Ang. 1 in erster Lösung. Das Fieber wiederholte sich noch einige mal, trat aber immer schwächer auf. Den Sonntag nach Ostern war sie so weit wieder hergestellt, dass sie reisen konnte, wovon ich ihr aber abrieth, jedoch hat ihr die Reise nichts geschadet.

H. Kupfer,
Elektro-Homöopath.

Weesen (Kt. St. Gallen), den 25. Nov. 1891.

Geehrtester Herr Sauter !

Bei einer sehr heftigen *Nierenentzündung* habe ich nun neuerdings Ihre werthen elektro-homöopathischen Heilmittel hochschätzen gelernt. Die heftigsten Schmerzen stellten sich ein, so dass ich weder stehen, sitzen noch liegen konnte. Bei diesen kramphaft sich wiederholenden Schmerzen, wo ich mich wie ein Wurm im Bette herumwälzen und laut aufschreien musste vor grosser Noth, da leisteten mir F 1 innerlich, F 2, A 2, C 5, g. El. in breiten Umschlägen ausserordentliche Dienste.

Schon beim ersten Schluck F 1 zweites Glas, milderte sich der Schmerz, so dass man mir bequem ohne Schmerz zu ursachen den Umschlag anbringen konnte, was vorher nicht möglich war. Diese grossen Umschläge mit diesen Mitteln waren ungemein wohlthuend und nahmen die Schmerzen gänzlich hinweg. Eine etwas komplizierte Anwendung von S 2, A 1, F 1, S 6, g. El. innerlich mit g. Salbe äusserlich hob die Entzündung in etwas längerer Zeit gänzlich. Dabei ging ein so hässlicher, trüber wie mit grobem Mehl gemischter Urin ab, dass es mich nicht mehr wunderte, wenn dies schon eine

Entzündung an den Nieren verursacht.

Diese Mittel fördern zugleich einen guten Appetit, so dass sich verlorene Kräfte rasch wieder einholen, wenn man nämlich dem Körper das Notwendige zukommen lässt und nicht der Meinung ist, wie jene ältere schwache Frau, welche zu mir kam und mich um Mittel ersuchte gegen Schwäche und Appetitlosigkeit. Gab ihr dann S 1, S 3, N abwechselnd in starken Gaben. Nach vier Tagen kam sie wieder und brachte die Mittel zurück und sagte : « Nein diese Mittel kann ich nicht gebrauchen, denn ich bringe ja das Essen nicht auf, solchen Hunger verursachen mir dieselben ». Ja da ist eben nicht gut zu helfen, wenn Ihr dem Magen nicht gönnt, was er verlangt, so könnt Ihr nicht kräftiger werden, fahrt noch einige Tage fort und geniesst so Euch hungert etwas und bald wird dieser Zustand aufhören und die Kräfte dann nach und nach zunehmen, erklärte ich ihr dann.

Erst wollte sie sich nicht entschliessen, fortzufahren, dann aber liess sie sich doch nochmals bereden. Verordnete ihr dann kleinere Gaben, welche sie dann regelmässig nahm und auch wieder an Kräften zunahm. Nun ist sie eben auch eine Gläubige geworden, dass in diesen winzig kleinen Körnchen eine grössere Kraft verborgen ist, als man eben zu glauben vermag. Man probire nur erst !

Hochachtungsvollst

Walter Kid.

Stettin, den 29. November 1891.

Herrn A. Sauter !

Im Oktober kam eine Frau zu mir und weinte, dass ich doch mal zu ihr komme,

ihr Kind sei vielleicht schon tod. Ich gab ihr zur Antwort, dass ich nicht Todte erwecken könne. Sie bat sehr, ich möchte doch kommen. Um zwei Uhr kam ich in die Wohnung der Frau Weber, welche ihr Kind auf dem Schoos hatte und bitter weinte. Sie fragte ob die Augen wohl schon gebrochen, ich verneinte es, rieth aber nichts mehr für ihr Kind zu thun, da es wohl zu spät sein dürfte. Sie hörte mit bitten nicht auf, ich gab Scrofuleux trocken, liess es dann ins Bett bringen, Umschläge um Leib und Füsse, eine Dampfkrucke quer unter den Füssen. Das Kind erholte sich und ist jetzt wieder ein kräftiges Mädchen.

Als ich am andern Tage das kranke Kind besuchte, sagte die Mutter, ich möchte doch der 10jährigen Tochter in den Hals sehen, die klagte über Schmerzen im Halse, hatte vollständig ausgebrochene *Diphtheritis*. Ich behandelte sie sofort mit Ihren Sternmitteln und Elektrizität; den dritten Morgen lag das achtjährige Mädchen ebenfalls an der *Diphtheritis*; den vierten Morgen das sechsjährige und den fünften Morgen das vierjährige Mädchen an *Rachen- und Nasen-Diphtheritis*, wo die Cancereux-Bougies gute Dieste leisteten. In neun Tagen hatte ich also die fünf

schwer kranken Kinder geheilt und freuen sich alle der besten Gesundheit. Drei Wochen später litt das zehnjährige Mädchen wieder an *Veitstanz*, auch der ist durch Ihre Sternmittel geheilt.

Hochachtungsvoll

W. Prutz,
Elektro-Homöopath.

Inhalt von Nummer 11 der «Annalen».

Das neue Elektro-Homöopathische Institut (mit Illustration). — Erinnerungsmedaille. — Ueber Heilungen von Krebs, Apoplexie, Asthma, Magenübel, Eclamptischer Anfall, Darmkatarrh und Nierenleiden. — Heilung eines Falles von Lungentuberkulose. — Korrespondenz u. klinische Mittheilungen: Aftervorfall, Magenleiden, Lungenentzündung, Halsentzündung, Geschwulst des Kopfes, Darmverdickung, Keuchhusten. — Konsequenzen des Kochismus.

Der elecfro-homöopathische Hausthierarzt

Ein Handbuch

für Offiziere, Gutsbesitzer und alle Thierbesitzer, welche ihre Thiere nach der electro-homöopathischen Heilmethode schnell und sicher heilen wollen,

von
H. FISCHER
Thierarzt in Berlin.

Preis elegant gebunden: Mk. 2 = Fr. 2.50

Gent, Verlag des electro-homœopath. Instituts
von A. SAUTER.

WARNUNG.

Es tauchen stets mehr Nachahmungen und Fälschungen unserer Medicamente auf; die einen ahmen den Titel nach, aber anstatt Electro-Homöopathie schreiben sie Eklecto-Homöopathie, was eben sehr leicht übersehen wird, andere ahmen Titel und Namen der einzelnen Mittel nach, wieder andere substituiren gewöhnliche Präparate unseren electro-homöopathischen Medicamenten.

Alle diese Nachahmungen haben nichts mit unseren Präparaten gemein, welche mit Fabrikmarke, roth-blauer Stern, und mit unserer Firma versehen sind, worauf wir stets zu achten bitten.